

Rechnungslegungspolitik im Rahmen der Kaufpreisallokation

Eine theoretische und empirische Analyse
deutscher kapitalmarktorientierter Unternehmen

Verena Hill

Betriebswirtschaftliche Forschung im Rechnungswesen

Herausgegeben von Nils Crasselt, Rolf Uwe Fülbier, Joachim Gassen,
Bernhard Pellens und Thorsten Sellhorn

1 Einführung

1.1 Problemstellung und Ziel der Untersuchung

Mit dem Erwerb der Schering Aktiengesellschaft (AG)¹ hat die Bayer AG im Jahr 2006 die größte Akquisition in ihrer Unternehmensgeschichte getätigt.² Für einen Kaufpreis von 17.007 Mio. € übernahm der Pharmakonzern zum 17. Januar 2007 nach einem erfolgreich abgeschlossenen Squeeze-Out-Verfahren³ die vollständige Kontrolle über die Schering AG.⁴ Werner Wenning, der damalige Vorstandsvorsitzende⁵ der Bayer AG, kommunizierte den Investoren, dass aus dem Unternehmenszusammenschluss ab dem Jahr 2009 jährliche Synergieeinsparungen von ca. 700 Mio. € zu erwarten seien.⁶ Diese Synergiepotenziale spiegeln sich in dem nach der Kaufpreisallokation⁷ (purchase price

1 Seit der Übernahme firmierte die Schering AG bis zum Jahr 2010 unter Bayer Schering Pharma AG. Aufgrund der strategischen Entscheidung der Bayer AG, zukünftig auf den eigenständigen Markenauftritt einzelner Geschäftseinheiten zu verzichten, firmiert Bayer Schering Pharma jetzt unter Bayer HealthCare Pharmaceuticals. Vgl. Bayer (2011), S. 3, 197.

2 Vgl. Bayer AG (2007), S. 4. Das Beispiel der Bayer-Schering-Übernahme wird bewusst als ‚aktuelles‘ Einstiegsbeispiel gewählt, da diese Akquisition für den im Rahmen der Arbeit empirisch ausgewerteten Betrachtungszeitraum (2005-2007) das höchste Akquisitionsvolumen aufweist.

3 Beim Squeeze-Out-Verfahren handelt es sich um ein Verfahren zum Ausschluss von Minderheitsaktionären gegen Barabfindung ab einer Beteiligungsschwelle von 95% am Grundkapital einer AG. §§ 327 a-f Aktiengesetz (AktG) i.V.m. §§ 39 a-c Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG). Für eine empirische Analyse, inwiefern die gutachtliche Unternehmensbewertung im Rahmen von Squeeze-Out-Verfahren Transparenz aufweist vgl. Hachmeister/Kühnle/Lampenius (2009). Für eine empirische Untersuchung, inwiefern am deutschen Kapitalmarkt im Rahmen von Squeeze-Outs mittels gezielter Informationspolitik versucht wird, den Börsenkurs zu manipulieren vgl. Daske/Bassemir/Fischer (2010).

4 Vgl. Bayer AG (2007), S. 136.

5 Seit dem 01.10.2010 ist Dr. Marijn Dekkers Vorstandsvorsitzender der Bayer AG. Vgl. DGAP (2009).

6 Vgl. Bayer AG (2007), S. 4.

7 Bei dem Begriff Kaufpreisallokation handelt es sich um keinen in den International Financial Reporting Standards (IFRS) kodifizierten, sondern um einen aus der Bilanzie-

allocation), welche die Verteilung des Kaufpreises auf die erworbenen Vermögenswerte sowie auf die übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten verlangt,⁸ verbleibenden positivem Unterschiedsbetrag, dem Geschäfts- oder Firmenwert (goodwill) wider.⁹ Für „generelle Synergien der Verwaltungsprozesse und Infrastrukturen [sowie für] u.a. bedeutende Kosteneinsparungen in den Funktionsbereichen Forschung und Entwicklung, Marketing, Vertrieb, Einkauf sowie Produktion [und der] Stärkung der weltweiten Marktposition des Bayer-Konzerns im Pharmageschäft“¹⁰ wurden 5.771 Mio. € (~34%) im Kaufpreis entgolten. Für sonstige immaterielle Vermögenswerte, die sich auf den Firmennamen (725 Mio. €), produktbezogene Markennamen (940 Mio. €) und Technologien (9.118 Mio. €) sowie auf Forschungs- und Entwicklungsprojekte (1.191 Mio. €) und Software (68 Mio. €) verteilen, wurden 12.042 Mio. € (entspricht ~71% des Kaufpreises) gezahlt.¹¹ Diesbezüglich gibt die Bayer AG an, dass „[w]ährend Firmennamen durch ihre unbestimmte Nutzungsdauer keinen planmäßigen Abschreibungen unterliegen, Produktbezogene Markennamen durchschnittlich um 18 Jahre aufwandswirksam amortisiert [werden]. Produktbezogene Technologien weisen eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 14 Jahren auf, dagegen beträgt die voraussichtliche Nutzungsdauer von Forschungs- und Entwicklungsprojekten 16 Jahre.“¹² Ein Geschäfts- oder Firmenwert hingegen unterliegt grundsätzlich keiner planmäßigen Abschreibung, sondern einem mindestens einmal jährlich durchzuführendem Wertminderungstest (impairment test).¹³ Zum 31.12.2010 wird der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Schering-Akquisition in unveränderter Höhe in der Bilanz ausgewiesen.¹⁴ Die planmäßigen Abschreibungen der immateriellen Ver-

rungspraxis entwichenen Begriff. Dieser Begriffskonvention wird in der vorliegenden Arbeit durchgehend gefolgt.

8 IFRS 3 (2004). IFRS 3 (2008) enthält nicht mehr den Wortlaut „Verteilung der Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen Vermögenswerte sowie die übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten“. Stattdessen wird von „Ansatz und Bewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen“ gesprochen. Konzeptionell ergeben sich keine Unterschiede. Vgl. auch Zülch/Wünsch (2008), S. 469.

9 IFRS 3.52 (2004); IFRS 3.32 (2008).

10 Bayer AG (2007), S. 138.

11 Vgl. Bayer AG (2007), S. 138.

12 Bayer AG (2007), S. 139.

13 IFRS 3.1 (2004), IFRS 3.55 (2004); IFRS 3.54 (2008) i.V.m. IAS 36.10 b); IAS 36.96.

14 Vgl. Bayer AG (2007), S. 152-154; Bayer AG (2008), S. 140-142; Bayer AG (2009), S. 186-188; Bayer AG (2010), S. 195-197; Bayer AG (2011), S. 196-198. Allerdings kam es im Geschäftsjahr 2010 zu einer Abwertung der aus der Akquisition einzeln akti-

mögenswerte hingegen haben das Konzernergebnis¹⁵ der Bayer AG seither in Höhe von über 3.500 Mio. € belastet.¹⁶ Die Kaufpreisallokationsentscheidung nimmt folglich erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse der Folgeperioden.¹⁷

Der internationale Rechnungslegungsstandard International Financial Reporting Standard (IFRS)¹⁸ 3 (2004) *Unternehmenszusammenschlüsse (Business Combinations)* regelte bis zum Inkrafttreten seiner überarbeiteten Version IFRS 3 (2008)¹⁹ die bilanzielle Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen.²⁰ Die Kaufpreisallokation stellt einen unabdingbaren Bestandteil der Rechnungslegung von Unternehmensakquisitionen dar.²¹ Im Rahmen der Kaufpreisallokation ergeben sich für das Management des übernehmenden Unternehmens Rechnungslegungsspielräume. So liegt es beispielsweise in Grenzen im Ermessen des Managements, ob die identifizierten, bisher nicht aktivierten immateri-

vierten Firmenmarke in Höhe von 405 Mio. €. Die Abwertung ist auf die zuvor erwähnte neue Markenstrategie zurückzuführen. Vgl. Bayer AG (2011), S. 3, 61, 197.

- 15 Im weiteren Verlauf der Arbeit werden die Begriffe Ergebnis, Konzernergebnis, Periodenergebnis und Unternehmensergebnis synonym verwendet. Alle Begriffe umfassen inhaltlich den Begriff ‚earnings‘. Die Bezeichnungen sind nicht an ein bestimmtes Rechnungslegungssystem gebunden.
- 16 Vgl. Bayer AG (2007), S. 138-139; Bayer AG (2008), S. 140-141; Bayer AG (2009), S. 186-187; Bayer AG (2010), S. 195-196; Bayer AG (2011), S. 196-197. Bei dem Wert handelt es sich um einen groben Schätzwert. Das Abschreibungsvolumen wurde auf Basis der Angaben zu den Nutzungsdauern sowie weiterer Angaben zu (außer-)planmäßigen Abschreibungen in den Folgegeschäftsjahren berechnet. Der geschätzte Betrag unterschätzt die tatsächliche Abschreibungsbelastung eher als dass er diese überschätzt.
- 17 Vgl. Arbeitskreis immaterielle Werte in der Rechnungslegung (AKIWR) (2009), S. 1.
- 18 Bis zum 31.03.2001 wurden die Rechnungslegungsnormen von dem Vorgängergremium des International Accounting Standards Board (IASB) – dem International Accounting Standards Committee (IASC) – unter der Bezeichnung International Accounting Standards (IAS) entwickelt und erlassen. Die vom IASB entwickelten Normen tragen seither die Bezeichnung IFRS. Gemäß IAS 1.11 umfasst der Begriff IFRS ebenfalls alle IAS sowie jegliche Interpretationen zu den Standards. Vgl. IASB (2001), S. 1.
- 19 IFRS 3 (2008) wurde am 03. Juni 2009 rechtskräftig von der Europäischen Union (EU) anerkannt (endorsed) und am 12. Juni 2009 offiziell veröffentlicht. Vgl. EFRAG (2009); EU (2009). Drei Tage nach der Veröffentlichung treten die Standards offiziell in Kraft. IFRS 3 (2008) muss seither für alle Unternehmenszusammenschlüsse herangezogen werden. Zum selben Zeitpunkt wurde die überarbeitete Version von IAS 27 (2004) *Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (Consolidated Financial Statements and Accounting for Investments in Subsidiaries)*, IAS 27 (2008), verabschiedet.
- 20 IFRS 3.78 (2004) i.V.m. IFRS 3.64 (2008). Im Folgenden werden die Begriffe Unternehmenszusammenschluss, Unternehmenserwerb und (Unternehmens-)Akquisition synonym verwendet.
- 21 IFRS 3.16 c) (2004) i.V.m. IFRS 3.36-40 (2004); IFRS 3.10-31 (2008).

ellen Vermögenswerte des übernommenen Unternehmens²² in der konsolidierten Bilanz einzeln angesetzt und wenn ja wie diese bewertet werden.²³

Vor diesem Hintergrund leitet sich die erste Forschungsfrage dieser Arbeit ab:

Welche Rechnungslegungsspielräume beinhalten die Normen zur bilanziellen Abbildung der Kaufpreisallokation?

Die erste Forschungsfrage wird beantwortet, indem eine systematische Darstellung der Normenlage und damit einhergehend eine Identifikation der inhärenten Rechnungslegungsspielräume erfolgt. Die parallele Auswertung der Rechnungslegungsspielräume in sowohl IFRS 3 (2004) als auch in IFRS 3 (2008) ermöglicht es zudem, mögliche Unterschiede in deren Ausmaß zu erkennen. Ausgehend von den Ergebnissen der Beantwortung der ersten Forschungsfrage kann analysiert werden, inwiefern sich diese Rechnungslegungsspielräume in der tatsächlichen Durchführung von Kaufpreisallokationen bei deutschen kapitalmarktorientierten Unternehmen widerspiegeln respektive erkennen lassen.

Hieraus leitet sich die zweite Forschungsfrage dieser Arbeit ab:

Wie wurden Kaufpreisallokationen von deutschen kapitalmarktorientierten Unternehmen im Untersuchungszeitraum bilanziell abgebildet?

Zwecks Beantwortung der zweiten Forschungsfrage wurden die Kaufpreisallokationsdaten händisch aus den relevanten Geschäftsberichten erhoben und ein entsprechender Datensatz generiert. Anschließend erfolgt eine umfangreiche deskriptive Analyse der Kaufpreisallokationsentscheidungen der Manager deutscher kapitalmarktorientierter Unternehmen. Da nach intensiver Recherche der Autorin keine Datenbank ausfindig gemacht werden konnte, die einen derartigen Datensatz bereits enthält, wird in der Erhebung und Aufbereitung der Daten ein weiterer wichtiger Forschungsbeitrag gesehen.²⁴

22 Im weiteren Verlauf der Arbeit werden die Bezeichnungen übernommenes Unternehmen, erworbenes Unternehmen und Target synonym verwendet.

23 Vgl. AKIWR (2009), S. 12. Rechnungslegungsspielräume treten ebenfalls im Zusammenhang mit der Neubewertung bereits ausgewiesener (im-)materieller Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten auf.

24 Es existiert allerdings eine ähnlich angelegte Studie aus dem Jahr 2009 von der KPMG. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat eine Studie über *Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill in Unternehmenszusammenschlüssen* veröffentlicht. Die Studie untersucht für den Betrachtungszeitraum 2003-2007 insgesamt 342 ausgewählte Transaktionen aus 14 Branchen. Dabei handelt es sich um 198 IFRS-Bilanzierer und um 144 nach United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) bilanzierende Unternehmen. Die Studie fokussiert auf und analysiert den prozentualen Ausweis von